

legaler Verteilungskampf vs Entwicklung

Matthias Steppuhn

SCO verklagt IBM, droht Linux Anwendern und Distributoren. Der VSI veröffentlicht eine 'Studie', welche die rechtlichen 'Probleme' der Open Source Software herausstellt. - Es prasseln gegenwärtig Schreckens Meldungen aus der juristischen Fakultät auf Nutzer und Anbieter freier Software ein.

Ursprung dieser Verwirrungen, ist ein Kultur Gegensatz, in einer lang nicht mehr erlebten Schärfe.

Die legal Fraktion kämpft um verbriefte Anrechte, führt einen klassischen Verteilungskampf. Das ist legitim, aber auf die Vergangenheit fokussiert. Entsprechend bestehen Wahrnehmungsstörungen in Bezug auf den Kern der Problematik: Freie Software (im Sinne freier Rede, nicht von kostenlos) , nicht nur offene Quellen, sind der Motor der aktuellen Entwicklung. Hierbei dauert die aktuelle Entwicklung bereits mehr als eine Dekade , ist also nichts wirklich 'Neues'.

Legalistisch wird die GPL aber gern auf OpenSource reduziert - was zur (nicht gerade von tiefem Verständnis geprägten) Gleichbehandlung mit Microsofts 'shared source' Nonsense führt.

Die 'Offenen' Entwickler brauchen dagegen die freie Software, wie die Luft zum Atmen. Sie schöpfen ihr Verständnis und die Basis ihres Wissens aus dem Pool freier Software wie aus einer frischen Quelle, lernen aus den Kommentaren und der Kritik der Gemeinschaft. Eine Verteilungsdebatte, legale Ansprüche und formale Diskussionen über die Verwertungsrechte sind ihnen fremd, wirken skurril und wirklichkeitsfremd.

Wissen wird in seiner Anwendung verwertet, nicht in Besitz Titeln.

Wissen gehört zu den seltenen Dingen, die sich vermehren, wenn man sie teilt.

In einer Umgebung, welche neue Lösungen, neue Ufer sucht, ist Verstehen bedeutender als Besitzen.

Der Kampf der 'gestrigen' um Anrechte, (Besitz-) Titel und Macht gefährdet die gesellschaftliche Zukunft.

1. First Section

soll ausgearbeitet werden ...